

Trübe Stimmung.

Ein Stimmungsbild von John Ritsch's Stammtisch beim "Tschalli".

Mister Editer! Wir sitzen so traurig beisammen...



Mister Editer, das ist ein harter Schlag, wo uns getroffen hat.

Nach gestern im Morche da sein wir so vergnügt gewesen beim Tschalli...

Der Tschalli hat ein ausgezeichnetes Büchlein gethan. Dann Jeder, wo von dem fürchterlichen Glend gesprochen hat...

Jetzt ist das mit einem Schlag angesetzt. Schon heint Morche, wie ich beim Tschalli...

Der Dörre Quersich Hannes (wo gestern noch blickt hat, in zwei Wochen thäte Kohle...

Der Knebelhepp hat, wie die Red uff bez Stammtisch...

Losse Siellns doch wenigstens gleich durch die Ueberbringer wisse, ob es beliebt was Neues gibt...

John Ritsch, Esq. Nämlich, was mich am meiste ärgert, Mister Editer...

immer sicherer.) In Fält hen ich immer den vergangene Spring e ganze Carload gekauft...

Freue Zeitungs-Abonnenten.

Aus Rio de Janeiro wird der "M. Morga-Bra." geschrieben: Ideal treue Zeitungs-Abonnenten...

Fürstengeburts-tage kinder.

Man schreibt: Als im vergangenen Jahre dem Könia von Italien sein erster Nachkomme...

Die Garantie.

Kunde: "Ich möchte einen seidnen Regenschirm laufen!" Händler: "Bitte sehr! Hier ist a' hochfeiner Scherm..."

Lotte's Mama.

Stizze von Gisa Tarchi.

Die kleine Lotte sah in der dunkelsten Ecke der geräumigen Kinderstube auf ihrem Kofschüchlein...

"Mama ist tobt!" So hatte Tante Hebe, Pappas ältere, unterbeirathete Schwester...

Aber im Salon drüben, da war etwas ganz Merkwürdiges. All die schönen hellen Seidenmöbel waren verschwunden...

Es wurde dem Kind mit einem Male so bange zu Mut in der seltsamen Umgebung...

"Komm, Liebling, sag der Mama adieu, und gib ihr einen schönen Kuß!" Lotte starrte mit großen, weitaufergeriffenen Augen...

Tante Hebe trug es wieder in sein Stübchen hinüber und schenkte ihm eine große Diite voll Pralines.

aber das Kind hat doch nie wieder: "ich will zu Mama!"

Die größte Dummheit seines Lebens.

Humoreske von Otto Bromber.

Gestern, als ich mich im Bräugarten zu einem kleinen "Kulm" niederließ...

"Na," sagte ich, "wo kommst Du denn hergeschneit, Freundel?"

Mein Freund kam der Aufforderung mit auffälliger Stillschweigen nach.

"Laf das Gedächtnis! Jetzt drücken wir die Stühle des Bräugartens und nicht das Pflaster der Seufzerbrücke."

Mein Freund Schmerl schlug mit der geballten Faust auf den Tisch...

"So, Na, da hast Du ja 'was Extrazustande gebracht."

"Na und ob! So'n reizendes, frisches Kind bleibt einem schon im Gedächtnis!"

"Dente Dir, sie, ihre Freundin, ihr Koufin Otto, Wilhelm, das Pumpen-Rehfeld, ich und noch Andere spielen Lawn Tennis."

"Und da wir nun nebeneinander standen, tuschelt mir dieser Kerl was in's Ohr: ... hätte ein großes Anliegen..."

"Da gib's nichts," sagte ich trocken, "bezahle mir lieber die zehn Mark, die ich Dir vor drei Wochen ließ!"

Wir kommen also nun der Reihe nach dran. Zimmer frägt Fräulein Lisbeth: "Was soll der, dessen Pfand ich in der Hand habe?"

"Du," stürzte ich schnell entschlossen dem Kerl in's Ohr, "ich gebe Dir sofort die verlangten zwanzig Mark, wenn Du jetzt sagst: 'Er soll Fräulein Lisbeth einen Kuß geben!'"

"Entartung." Süffel: "Nicht einmal zehn lumpige Mark kannst Du mir heute pumpen?!"

Süffel (entsetzt): "Wie, hör' ich recht, Du uppist einem Onkel? Oh, pfui — wir sind geschiedene Leute!"

Ein Mordthet.



Mann (zur Köchin, die nach eine m Streit mit der Herrschaft gekündigt hat): "Was fällt Ihnen ein, deswegeln zu kündigen?"

Der mißverständene Schuymann.

(Aus dem Berliner "All".)

Ganz Berlin war freudig überrascht, als beim Einzug des Königs von Italien die Schuymann in den höchsten Formen ihres Amtes waldeten.

"Haben Sie die Freundlichkeit, sich äulialt rechts zu halten. Quer über den Platz zu geben, dürfen wir leider den Herrschaften nicht erlauben."

"Was denn? was denn?" ruft Lehmann. "Meinen Sie mir, oder meinen Sie uns, Herr Wachtmeister?"

"Sie, verehrter Herr, und Ihre hochgeachteten Damen!" erwiderte der Schuymann unter galantester Verbeugung.

"Verzeihung, anädigter Herr, ich sagte Ihnen ja, daß ich nicht gestatten darf..."

"Was habbellen S'n da immerzu, Sie oder Quatschtopf!"

"Ich muß doch sehr bitten, sich in artigeren Ausdrücken zu ergeben. Ich müßte Sie sonst, so schmerzhafte es mir wäre, wegen Beamtenebeleidigung zur Anzeige bringen."

"Sie mir? Det ist jut! So Se doch nu unentweht mir eine Beleidigung nach die andere zufüllen!"

"Na eben, det ist ja, wat mir trinkt! Wenn ich nicht ibern Platz gehen soll, denn derf mir Keener mit sone amschweidige Redensarten kommen."

"Anjeranz will ich wer'n! — Davor bin ich Steuerzahler! — Klaus mit die Zummischläuche."

So demoralisierend hat die lanqe Gewohnheit auf die Berliner gewirkt, daß sie sich in den neuen Verhältnissen unserer Schuymann nun gar nicht finden können.

Warnung eines Zahlenmenschen.

"Lieber Freund, ich rathe Dir Eins: Nimm Dich in Acht vor dieser bösen Sieben, ehe Du vier Wochen mit ihr verheiratet sein wirst, hast Du Dich mit ihr entzweit und Du wirst drei Kreuze hinter ihr machen."

Der Lehrer hatte zum kleinen Rudi gesagt: "Mein Sohn, die Interpunktionen, die Du machst, sehen so tobt aus, Du mußt mehr Leben hineinbringen!"



Diesem Wunsche kom Rudi in obi ger origineller Weise nach.



Herr: "Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, mein Name ist Ortler."

Berkrent.

Reich geordnete Schächtermeisterin: "Malen Sie mich!"

Schächtermeisterin: "Nein, bitte, nur in Del, nicht so was billiges wie Profil und Enface!"

Beneidenswert.

Alter Herr: "Auch schon eine hübsche Reihe von Jahren, daß Sie den Ballsaal frequentieren, gnädige Frau?"

Dame (seufzend): "Leider, voriges Jahr bin ich mit der letzten Tochter fertig geworden und heuer kam meine erste Enkelin daran!"

Zweifel.

Forstmeister: "Dem Kerl habe ich aber gründlich die Wahrheit gesagt!"

Stammgast: "Ei — können Sie das auch?"

Der poetische Bräutigam.

Bräutigam: "... So, nun will ich für meine Braut noch rasch ein Liebesgedicht zurecht schustern."

Berechtigter Vorwurf. Frau: "Forschungsreisender willst Du sein und hast bis jetzt nicht einmal einen Mann für Deine Tochter entdeckt!"

Im Konzert.

Sängerin: "Versen! oh versen! Dein Kleid, mein Kind..."

Wärter: "Nein, die Stelle ist noch vakant; Bemerkungen nimmt die Direktion entgegen!"

Am Affenhaus.

Besucher: "Ein neuer Chimpanse ist noch nicht da?"

Wärter: "Nein, die Stelle ist noch vakant; Bemerkungen nimmt die Direktion entgegen!"

Boshaft.

Junger Thierarzt: "Ich werde mich also in der genannten Gegend als Thierarzt niederlassen."

Freund: "Du, dort giebt's aber so viele — Thiergeschupvereine!"

Boshaft.

Baumeister: "Dies wäre ungefähr die Fluchlinie für das neue Bankgebäude."

Bankier: "Bitte leise, Herr Baumeister, am Fenster steht der Herr — Kassier."

Ländliches Verschönerungsmittel.

Freund: "Ist Ihr Dörchen aber nett! Haben Sie hier einen so rühmlichen Verschönerungs-Berein?"

Bauer: "Dös net, aber mir san alli quat verasselturil!"

Ausweg.

Mann: "Dente Dir, in der Zerstreuung habe ich auch den Meier zu Deiner Geburtstagsfeier eingeladen; wie mache ich das noch rickgängig?"

Frau: "Pump ihm zwanzig Mark, dann kommt er gewiß nicht!"

In der Kneipe.

Studiosus Runo: "Höre einmal, Du trinkst ja heute ganz konnibalisch! Hat Dir Dein Alter auf Deine letzte Epistel hin Geld geschickt?"

Studiosus Siegfried: "Das nicht, aber die Antwort war so gefalzen, daß ich riesigen Durst darauf bekam."

Doch was.

"Hören Sie mal, ich habe eben fünf Cent's in den Apparat gestekt, und es ist nichts herausgekommen."

"Ja, wenn nichts herauskommt, so ist das ein Zeichen, daß nichts drin ist."

Die Auskunft, daß der Apparat leer ist.

Der Lehrer hatte zum kleinen Rudi gesagt: "Mein Sohn, die Interpunktionen, die Du machst, sehen so tobt aus, Du mußt mehr Leben hineinbringen!"